

wehrmusik noch zu den wohlgeübten Künsten gehören. Besonders hübsch war es, daß in dem Festzug auch Angehörige der früheren und der jetzigen Herrschaftsfamilien „mitmachten“.

Zuerst kam alles, was zu dem erwähnten großen Bilde gehörte. Herolde, Landsknechte, herrschaftlicher Wagen, ein „Gaußhofmeister zu Roß“, das Gefolge derer von Pontkan, Bürgermeister, Stadtväter und Bürgerschaft — alles, wie überhaupt im ganzen Zuge von vorbildlicher historischer Treue, Sauberkeit und Nettigkeit.

Es folgte alles, was in Kriegsläufen einmal an Soldateska übers Städtchen gegangen war. Geharnischte und Fußvolk aus dem Dreißigjährigen Kriege, alte sächsische Husaren, Sächower und anderes mehr. Das Verkehrswesen versinnbildlichten alte und neue Radfahrer; aber auch Botenmann und Botenfrau und der landesübliche Leinölmann fehlten nicht.

Bunt und lustig kamen die Elstraer Landsmannschaften aus anderen Städten, darunter die Dresdner, hübsche Innungswagen, eine naturgetreue Wendenhochzeit in richtigen Landkutschen, Vertreter heimischer Gewerbe, auch ein bishen Reklame, aber nett und schlicht-lustig gemacht. Und den Schluß bildete die Elstraer priv. Schühengilde mit malerischen Dreimastern. Und — viel und gute Musik gab in dem Zuge.

Festball unter der Marktlinde und fröhliches Kneipen hielten Einheimische und Gäste bis zur erneuten Illumination zusammen — und wohl dann auch noch ein Weilchen.

Der Montag war den Kindern gewidmet, die nach berühmtem Lausitzer Vorbild in festlichem Auszug zum Schützenhaus marschierten und dort spielten, bis sie am Abend mit Champions wieder zum Marktplatz zogen. Auch sie werden das Fest nicht vergessen und einmal später im Leben wissen:

Heimat, ein köstlich Wort!

In blühender Heide

In blühender Heide, im Sonnenlicht,
Da spielte das Glück Verstecken:
„Sucht mich, sucht mich, ihr findet mich nicht!“
So wollt' es die Menschen necken;
Doch brannte so heiß der Sonnenschein,
Da schloß es in blühender Heide ein.
Wer kommt und wird es erwecken?

In blühender Heide, beim Hünengrab,
Da sprudelt ein Brunnlein so helle.
Ein schwarzbraunes Mägdlein, ein jungfräucher Knab'
Stehn Hand in Hand an der Stelle.
„Und wenn nun das heimliche Plätzchen hier
Sonst keinem gehörte, wie dir und mir,
Mein Liebchen, mußt schnell dich besinnen,
Was sollten wir damit beginnen?“
Die schwarzbraune Maid, sie jubelt und lacht:
„Das könnt für ein Hüttlein uns taugen!“ — —
In blühender Heide, da ist erwacht
Das Glück — und reißt sich die Augen!

Lisel Meybrunn, Konstanz.

Die Glocke von St. Peter

Schauspiel in 5 Akten von Rudolf Gärtner,
das überall eine ungewöhnlich gute Aufnahme gefunden hat,
ist für N. M. 1. — zu beziehen durch die

„Oberlausitzer Heimat-Zeitung“, Reichenau (Sa.).

Lausitzer Künstlertagung

Am Freitag, dem 12. Juli, 18 Uhr fand im Stadtverordneten-SitzungsSaale des althistorischen Bauhener Gewandhauses eine Tagung der Oberlausitzer bildenden Künstler statt — und zwar gemeinsam mit Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, sowie sonstiger am Oberlausitzer Kunstleben interessierter öffentlicher Körperschaften. Die Einladung dazu war von der Kreishauptmannschaft Bautzen durch Herrn Oberregierungsrat Dr. Kästner ergangen. Herr Staatsminister Richter, dem die hier berührten Angelegenheiten schon als Kreishauptmann sehr am Herzen gelegen hatten, nahm für eine Stunde an der Sitzung teil, die von organisierten und nichtorganisierten Künstlern aus allen Teilen der Lausitz gut besucht war.

Zur Beratung standen in erster Linie geeignete Maßnahmen, um der offensichtlichen Not unserer heimischen Künstlerschaft nach Möglichkeit abzuhelfen. In eingehenden fachlichen Auseinandersetzungen, bei denen echter Idealismus und warme Hingabe an eine große Aufgabe vorwaltete, wurden folgende 4 Hauptpunkte herausgestellt:

1. Es ist anzustreben, daß von Behörden und öffentlichen Körperschaften nach Möglichkeit alljährlich gewisse, nicht zu kleine Beträge ausgeworfen werden, damit genügend Ankäufe von Kunstwerken für öffentliche Gebäude getätigt, — sowie Aufträge und Preise an bildende Künstler vergeben werden können. Insbesondere ist erwünscht, daß bei öffentlichen Bauten von vornherein auf eine gewisse künstlerische Ausschmückung und Durchbildung Bedacht genommen wird.
2. Durch enge Zusammenarbeiten zwischen Presse und Künstlerschaft muß erreicht werden, daß immer von neuem durch sachverständige Federn die Not der Künstlerschaft in der Öffentlichkeit betont und auf die Verpflichtung hingewiesen wird, die gefährdete bildende Kunst unserer Heimat in eine bessere Zukunft hinüberzuretten. Die Kunsterziehung des Publikums ist so weit zu fördern, daß es schließlich jedermann für seine Pflicht hält, alljährlich durch einen — wenn auch noch so geringfügigen — Ankauf ein Scherflein auf dem Altar der Kunst zu opfern.
3. Unentbehrlich sind würdige, ausreichend große, gut beleuchtete und leicht zugängliche Kunstausstellungsräume. Im besonderen wurde hervorgehoben, daß sich glücklicherweise durch den im Gang befindlichen Erweiterungsbau des Bauhener Museums Gelegenheit bietet, Ausstellungsräume zu schaffen, die nach Zweckmäßigkeit der Anordnung und Lage als Vorbild für die gesamte Oberlausitz gelten können.
4. Unabweisbar ist eine Vereinheitlichung und Rationalisierung des Oberlausitzer Ausstellungswesens. Zu diesem Zwecke wurde die Gründung einer allgemeinen Arbeitsgemeinschaft Lausitzer bildender Künstler

beschlossen, in deren Vorstand jede der bereits bestehenden Künstlerorganisationen und -gruppen (wie Lausitzer Künstlerbund, Bauhener Künstlervereinigung und Freie Lausitzer Künstler) drei Vertreter entsenden wird. Auch den nichtorganisierten Künstlern wurde entsprechende Vertretung zugebilligt, und zwar in der Weise, daß für je fünf Unterschriften ein Vertreter in Betracht kommt (im Ganzen nicht mehr als drei). Dieselben Rechte wurden dem Kreisverband Bautzen des Bundes deutscher Architekten eingeräumt. Weiterhin sollen dem Vorstand Vertreter der Oberlausitzer Kunstvereine (Bautzen, Görlitz, Zittau) angehören. Als Vorsitzender der neuen Arbeitsgemeinschaft wurde einstimmig Dr. Kästner gewählt, der sich zur Annahme der Wahl erfreulicherweise bereit erklärte.